„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505.
Zweiggeschäft für Manitoba:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

10. Jahrgang | Mittwoch den 19. September 1917 | Nummer 46

Dienstabteilung der Regierung von Manitoba

Einer von mehreren Artikeln, eingesandt von verschiedenen Beamten des Regierungsdienstes in Manitoba.

Erlernung der Farmerei

Farmerei ist das Hauptgeschäft in Manitoba. Es war dies immer so und wird es in erweitertem Maße nach dem Kriege werden.

Farmerei ist ein Geschäft, das man gründlich erlernen muß, so gut wie irgend ein anderes Geschäft, das sich der Mühe lohnt. Man kann ohne gewisse Kenntnisse und einen bestimmten Grad der Ausbildung ebensowenig farmen, wie man ohne gründliche Vorbereitung eine Bank oder ein Verkaufsgeschäft leiten, oder Schule halten kann.

Man kann pflügen lernen, indem man einfach pflügt. Dies ist einfach eine Sache der Uebung. Aber zu wissen, warum und wann gepflügt werden soll, und ob es nutzbringender ist, zu pflügen oder mit der Scheibenegge zu arbeiten, oder aber ob es sich empfiehlt, das Land auf irgend eine andere Art zu kultivieren, diese Dinge kann man nur durch Sachkenntnis, nicht auf Grund von Uebung wissen.

Jedermann kann durch Graben eine Saudistel oder wilden Hafer zerstören. Dies ist einfach eine Sache der physischen Anstrengung. Aber ein ganzes Feld von Saudisteln zu reinigen oder von wildem Hafer zu säubern, und zwar mit dem geringsten Kostenaufwand, dazu gehören Kenntnisse. Um diese Art Arbeit richtig und wirkungsvoll auszuführen, muß man den Boden, die Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten der Unkräuter, die Eigenart der Jahreszeit und den richtigen Gebrauch der Werkzeuge kennen.

Jedermann vermag durch Uebung zu erlernen, eine Kuh zu melken. Aber welch ein himmelweiter Unterschied besteht zwischen der Milch im Euter der Kuh und der guten Butter auf dem Tisch. Um die beste Butter herstellen zu können, den besten Rahm zu liefern oder den besten Preis für solchen zu erzielen, muß man genau wissen, wie Milch und Rahm zu behandeln sind, wie man diese frei von Schmutz und besonders frei von schlechtem Beigeschmack hält.

Jedermann kann Rindvieh oder Schafe oder Schweine oder Geflügel in einer gewissen Weise aufziehen. Um aber aus der Zucht von Rindvieh oder Schafen, Schweinen oder Geflügel den größten Gewinn zu erzielen, muß man verstehen, wie man die besten Arten zieht, wie man sie füttert und pflegt, und wie man sie in bester Verfassung nach dem Markte liefert.

Praktisches Farmen kann also dadurch erlernt werden, daß man mit einem guten Farmer zusammenarbeitet. Die Kenntnis aber der Farmerei, die uns lehrt, wie man den Boden am besten für die Saat vorbereite, wie man Unkräuter im Zaume hält, wie man gute Butter bereitet und guten Rahm liefert, wie man gutes Vieh aufzieht und füttert, dies kann am besten in einer Schule oder einem College erlernt werden, wo Männer unterrichten, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, diese Dinge genau zu erlernen und zu lehren.

Die Manitobaer Landwirtschaftliche Hochschule zu Winnipeg ist ein Ort, wo diese Dinge erlernt werden können. Es gibt eine gute Anzahl junger Leute auf Farmen in Manitoba, die in der Winterzeit nicht sehr beschäftigt sind. Sie können von Ende Oktober bis Ende März sehr wohl auf der Farm entbehrt werden. Gerade während dieses Zeitraumes stehen die Klassen der Manitobaer Landwirtschaftsschule für Studierende offen. Wer immer also wünscht, ein erstklassiger Farmer zu werden, kann diese Beschäftigung von jeder Seite gründlich erlernen. Im Sommer kann er sich praktische Fertigkeiten zuhause auf der Farm und im Winter gründliche Kenntnisse auf der Hochschule aneignen.

Trotzdem ist die Arbeit auf der Hochschule nicht rein geistiger und theoretischer Natur. Ein gutes Teil praktischer Betätigung ist damit verbunden und zwar solcher praktischer Ausbildung, wie sie zuhause nicht leicht erworben werden kann.

In der Schmiedewerkstatt lernt der Studierende, wie er zerbrochene Teile von Handwerkzeug oder von Farmgeräten wiederherstellen kann, wie man Eisen bearbeitet, Haspen, Haken und Kettenglieder herstellt. In der Werkstätte für Holzarbeiten lernt er Scheunen, Ställe und Geflügelhäuser zu planen und zu bauen. Er wird gelehrt, wie man Zementmasse herstellt und beim Bauen verwendet. Er erfährt, wie Milch und Rahm zu behandeln, die Menge von Butterfett zu prüfen und Butter zu bereiten sei. Er lernt die verschiedenen Arten von Zuchttieren kennen und ein gutes Tier von einem minderwertigen zu unterscheiden. Ferner lernt er, wie man Samen prüft und ausfindet, ob er wachsen wird oder nicht, wie man Unkräuter bekämpft und Gemüse zieht.

Ein im Studium auf der Landwirtschaftlichen Hochschule verbrachter Winter wird jedem nutzbringend sein. Hunderte von jungen Männern, die dort gewesen sind, berichten uns dies, und ihre Farmmethoden und Erfolge liefern den deutlichen Beweis dafür.

Die Kosten des Aufenthaltes, einschließlich des Unterrichtes, der Verköstigung und Wohnung beträgt nur $150 für den Winter. Geld, das in dieser Weise ausgegeben wird, trägt Zinsen, indem es zu besserem Verdienste und zufriedenstellenderer Arbeit verhilft. Die Hochschule nimmt Männer jeglichen Alters über 16 Jahre an. Notwendig ist nur die Fähigkeit, die englische Sprache zu sprechen und zu verstehen.

Man schreibe an die Landwirtschaftliche Hochschule um ein Buch, das über den Kursus nähere Auskunft gibt. Es wird von dort aus dann ein Gesuchsformular geschickt werden, das ausgefüllt und eingeschickt werden muß, sobald man sich entschieden hat, den Kursus zu besuchen. Adresse: Manitoba Agricultural College, Winnipeg.

Bau des neuen Parlamentsgebäudes macht gute Fortschritte.

Winnipeg, Man. — Die Arbeiten am neuen Parlamentsgebäude schreiten rüstig voran. Es wird geglaubt, daß das Gebäude mit Ausnahme des Turmes in etwa zwei Monaten, also noch vor dem Winter unter Dach sein wird. Die Anzahl der augenblicklich am Bau beschäftigten Arbeiter beläuft sich auf 104. Man trägt sich mit der Absicht, ein gut Teil der inneren Bauarbeiten während des Winters auszuführen.

Zu kurz gemessen.

Winnipeg, Man. — Im Laufe des vergangenen Monats wurden die nachfolgend genannten Händler

GOOD LAGER BEER

Machen Sie es in Ihrem eigenen Heime mit
Hop Malt Extract.
Gemacht nur aus reinem Hopfen und Mals. Wirkliches Bier mit gutem, alten Geschmack und mit dem Ermäßigungs-Gesetze in Uebereinstimmung.
Kleine Kanne $1.00; Große $1.50. Franko. Gebrauchsanweisung mit jeder Kanne. Agenten gesucht. Dep. 3.
HOP MALT CO.
Beamsville Ontario

in dieser Stadt vom Gericht bestraft, weil sie ihren Kunden zu knapp gemessen hatten. Die Inhaber der Firma McCracken Bros. lieferten einem ihrer Kunden 41 Fuß Brennholz zu wenig und wurden mit $5.00 Strafe belegt. Emery's Kohlen- und Holzgeschäft lieferte einem Kunden 23½ Fuß Holz zu wenig und büßte dafür mit $1.00. Gegen den Ladenbesitzer F. Kowalson, der angeklagt war, drei Laib Brot verkauft zu haben, die 10¾ Unzen zu wenig wogen, ist bis jetzt noch kein Urteil gesprochen worden.

Ausländer an der Grenze zurückgehalten.

Emerson, Man. — Drei Oesterreicher, die von den Staaten aus zu Fuß die canadische Grenze zu überschreiten versuchten, wurden von der R.N.W.M. Polizei abgefangen, und, da alkoholhaltige Getränke in ihrem Besitz gefunden wurden, vor den Richter zur Aburteilung gebracht.

Die Gesamtstrafe, die über die 3 Oesterreicher ausgesprochen wurde, belief sich auf $620.00 und die ganze Summe wurde anstandslos von den drei „Aliens" in neuen, 20 Dollar-Vereinigten-Staaten-Scheinen bezahlt. Alle drei Personen, die über $900.00 in Bargeld bei sich hatten, behaupteten, sich nach Arbeit umzusehen und von Chicago nach der Grenze gekommen zu sein.

Manitoba von heftigem Sturm heimgesucht.

Winnipeg, Man. — Ein heftiger Nordwind, der von großen Regenschauern begleitet war, fegte am Mittwoch vergangener Woche über die Provinz Manitoba hinweg und brachte die erste Unterbrechung in der Fortführung der Erntearbeiten, die mit so guten Aussichten begonnen worden waren. Ein Temperaturfall trat jedoch nicht ein und die gesamte Ernte Manitobas erscheint gesichert. Dies schließt sogar Felder, die mit Hafer bestellt worden sind, ein, von denen man annahm, daß sie nicht einmal Grünfutter liefern würden. Der Frost hat bis jetzt auch nicht den geringsten Schaden angerichtet und selbst die Gurkenbeete sind nicht betroffen worden, was schon etwas heißen will. Niemals zuvor in der Geschichte der canadischen Prärieprovinzen hat der Frost in einem Jahre so wenig Schaden am Getreide angerichtet, als in diesem Jahre. Eine weitere günstige Nachricht bilden die optimistischen Berichte, die über das Dreschen einlaufen. Der Weizen ergibt eine bessere Ernte als man selbst vor erst vierzehn Tagen annahm und die Qualität desselben ist außergewöhnlich gut.

Vom Tode abberufen.

Rosenort, Man. — Prediger Joh. T. Enns von hier ist plötzlich vom Tode abberufen worden. Prediger Enns fuhr am Dienstag, den 4. Sept., mit Pferd und Buggy, um bei einem Strohhaufen das beim Dreschen übriggebliebene Getreide und Spreu aufzuräumen. Sein Enkel, der in der Nähe mit Pflügen beschäftigt war, bemerkte, daß das Pferd, welches wahrscheinlich los stehen gelassen worden war, langsam dem Hause zu ging. Enns lief dem Fuhrwerk nach und holte es zurück, lud dann noch Eimer usw. auf und begab sich auf den Heimweg. Als er näher dem Hause zu kam, wurde bemerkt, daß er schief auf dem Buggy saß. Eine seiner Töchter ging ihm entgegen, um zu sehen, was dem Vater widerfahren sei, und fand ihn zu ihrem Erstaunen tot im Buggy. Später fand man noch seinen Hut nahe dem Strohhaufen, wo er gearbeitet hatte. Es wird angenommen, daß er bald, nachdem er den Wagen bestiegen hatte, gestorben sein muß. Herzschlag wird als die Todesursache angenommen. (Unser Beileid. Die Red.)

Ebenfalls gestorben.

Steinbach, Man. — Am Dienstag, den 4. Sept., um ½11 Uhr abends verstarb die Gattin von Johann J. Friesen, Helena geb. Penner. Die Verstorbene hat in ihrem Leben viel leiden müssen. Sie war während der letzten 13 Wochen ihrer Krankheit vollständig ans Bett gefesselt. Sie kam von Waldheim in Südrußland, wo sie am 16. Sept. 1861 geboren wurde. (Den Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid. Die Red.)

Weitere Erntearbeiter treffen ein.

Winnipeg, Man. — Vor einigen Tagen sind eine weitere Anzahl Erntearbeiter aus dem östlichen Canada hier eingetroffen. Die Leute begaben sich sofort nach dem Westen, wo sie in Saskatchewan und Alberta auf den Farmen zu arbeiten gedenken.

Fahrt der Erntearbeiter-Sonderzüge eingestellt.

Winnipeg, Man. — Am Donnerstag den 13. abends, und am 14. morgens, trafen weitere 500 Erntearbeiter aus dem Osten hier ein, die alle nach Saskatchewan weiterfuhren. Die beiden Spezialzüge waren die letzten der Saison die vom Osten mit Erntearbeitern hier eingetroffen sind.

Priester des Westens nehmen an Beisetzung Pater Cahill's teil.

Winnipeg, Man. — Unter den Priestern des Westens, die an der Beisetzungsfeierlichkeit des verstorbenen Paters Cahill teilgenommen haben, waren Pater Suffa von Regina, Pater Lecoq von der Lebreter Indianer-Schule, Pater Benoit und Pater Kim von Holdfast zu verzeichnen.

Herbstzugverkehr auf Hudsons Bay-Bahn wird eingestellt.

The Pas, Man. — Der Herbstzugverkehr auf der Hudsons Bay-Eisenbahn wird in aller Kürze eingestellt werden, so heißt es in einer Bekanntmachung, die vor einigen Tagen von der Bahngesellschaft hierselbst veröffentlicht worden ist.

Feuer zu Swan River.

Swan River, Man. — Vor einigen Tagen, abends, ist das „Commercial Hotel" und die „Ford Automobil Garage" den Flammen zum Opfer gefallen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ungefähr $25,000 und ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Der Brand entstand ungefähr um 7 Uhr abends im Kellergeschoß des Hotels. Zum Glück herrschte eine ziemliche Windstille an dem verhängnisvollen Abend, sonst wären sicherlich zwei ganze Häuserblocks den Flammen zum Opfer gefallen. Die Bank of Toronto und Vansickle's Bäckerei, fingen ebenfalls Feuer, hier konnten die Flammen jedoch bald im Keime erstickt werden, sodaß kein größerer Schaden entstanden ist.

* * *

„Wer nie sein Brot mit Tränen aß," wird die Butter am schwersten missen.

Frei an
Asthma Leidende
Eine neue Heimbehandlung die jeder bequem und ohne Zeitverlust gebrauchen kann

Wir haben eine neue Methode um Asthma zu heilen, und wir wünschen, daß Sie dieselbe auf unsere Kosten versuchen. Es macht gar nichts aus, ob Ihr Fall neu oder schon alt ist, ob Sie nur von vorübergehender oder an chronischer Asthma leiden, sie sollten sofort um einen freien Versuch unserer Methode senden. Es macht auch gar nichts aus, in welchem Alter Sie leben, wie alt Sie sind, oder welche Beschäftigung Sie haben, wenn Sie von Asthma geplagt werden, sollte unsere neue Methode Sie prompt heilen.

Ganz besonders wünschen wir diese neue Methode an scheinbar hoffnungslose Fälle senden, wo alle Arten von Einatmer, Bäder, Optium-Präparationen, Dämpfe, „Patent Rauchmittel", usw. versagt haben. Wir möchten jedermann auf unsere Kosten beweisen, daß unsere neue Methode imstande ist Atemnot, Husten und Schmerzen in der Brust sofort und für immer vollständig zu heilen.

Diese freie Offerte ist so wichtig um sie nur einen einzigen Tag unbenützt vorübergehen zu lassen. Schreiben Sie jetzt und beginnen Sie mit dem Gebrauch dieser neuen Methode sofort. Senden Sie kein Geld. Schicken Sie uns nur Kupon. Tun Sie es noch heute.

Freier Asthma Coupon
Frontier Asthma Co., Zimmer 663-S Niagara und Hudson Str., Buffalo, N.Y.
Senden Sie freie Versuchsmethode an:
.....
.....
.....

Besteht auf Elsaß-Lothringen.

Paris, 13. Sept. — Anläßlich der Feier des dritten Jahrestages des Beginnes der Schlacht an der Marne erklärte der französische Premier Ribot in einer Rede, die er in Fere-Champenoise auf dem Schlachtfelde hielt, daß Elsaß-Lothringen unter allen Umständen wieder französisch werden müsse und der Frieden ausgeschlossen sei, bis Deutschland sich zur Auslieferung der beiden Provinzen bereit erkläre. Ebenso entschieden sagte er, daß Frankreich auf Ersatz für allen von den deutschen Truppen angerichteten Schaden bestehen werde.

Finnland wird energisch.

Helsingfors, 13. Sept. — Die „Vetcherni Vremya" meldet, daß der finnische Senat eine „Bill" für die definitive Trennung Finnlands von Rußland aufgesetzt hat.

Die Bedingungen der „Bill", so führt die Zeitung fort, sind drastischer als diejenigen der kürzlich vom finnischen Landtag angenommenen Gesetzvorlage und wird der provisorischen Regierung als Ultimatum übergeben werden.

Offizielle Berichte der Hauptquartiere

Britischer Bericht.

London, 11. Sept. — Als Folge von lokalen Kämpfen, die heute morgen in der Umgebung von Villerte vorgenommen wurden, haben die Northumberland-Truppen, die sich dort im Kampfe befanden, in südlicher Richtung weitere 400 Yards der deutschen Laufgräben besetzt. Wir haben einige Mannschaften gefangen genommen, und unsere Verluste waren gering. Heute morgen griff der Feind unsere neuen Stellungen an. Er ging in dichter Formation vor, wurde jedoch durch unser Feuer zurückgetrieben. Später am Tage richtete der Feind zwei Bombenangriffe vom Süden gegen unsere rechte Flanke, er wurde jedoch auch hier zurückgeschlagen, und unsere Truppen richteten sich in den besetzten Laufgräben ein. Im Ypres-Gebiete dauert die beiderseitige Artillerietätigkeit an. Die größte Tätigkeit des feindlichen Artilleriefeuers war während des Tages und der Nacht hauptsächlich südöstlich von Ypres zu verzeichnen. Am Montag herrschte wiederum ein dichter Nebel, der die Tätigkeit in der Luft äußerst erschwerte. Trotzdem haben unsere Flugzeuge für unsere Artillerie Beobachtungsarbeiten verrichtet. Im Laufe des Tages haben unsere Maschinen zwei feindliche Aerodrome in der Nähe von Carbrai und Ruhequartiere in der Nähe von Douai bombardiert. In der Nacht haben sie Bomben auf Aerodrome in der Nähe von Courtrai geworfen. Während der gestrigen Luftkämpfe haben wir drei deutsche Aeroplane zu Fall gebracht und sieben andere in beschädigtem Zustande zum landen gezwungen. Drei unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht.

Paris, 11. Sept. — In Belgien, im Gebiete des Casemates-Plateaus und auf beiden Ufern der Maas fanden ziemlich lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Der Bericht über die Kämpfe in Belgien lautet: Während der letzten 48 Stunden haben wir als Gegenmaßregel für die Bombardierung unserer rückwärtigen Verbindungen, bei Tage sowohl wie bei Nacht, feindliche Lager und Stationen bombardiert, wie auch einige feindliche Batterien zum Schweigen gebracht. Unsere Schützengrabenartillerie behielt die Oberhand. Vor Dixmude hat eine unserer Patrouillen eine feindliche Patrouille durch Bomben vertrieben. Unsere Aeroplane haben während der letzten zwei Tage 75 Flüge unternommen, eine Anzahl Kämpfe mit feindlichen Flugzeugen zu bestehen gehabt und photographische Aufnahmen gemacht. Wir haben heute morgen eine weitere feindliche Maschine innerhalb unserer Linien und eine andere innerhalb der feindlichen Linien in der Nähe von Schorbartz zu Fall gebracht.

Der Bericht über die Kämpfe an der mazedonischen Front lautet: Französische und russische Truppen haben ihre Erfolge im Gebiete nordwestlich vom Malika-See weiter ausgedehnt und haben Grabovica und Preniskit, wie auch die Höhen, die an Cerna angrenzen, besetzt. Im Verlaufe der gestrigen und heutigen Kämpfe haben sie mehr als 150 Mann gefangen genommen und drei Geschütze, drei Maschinengewehre und anderes Material erbeutet. Britische Aviatiker haben mit Erfolg die feindlichen Lager im Bezirke von Rupel bombardiert.

Deutscher Bericht.

Berlin, 11. Sept. — Im Monat August sind 64 unserer Aeroplane, die sich gegen den Feind gewandt haben, nicht wieder zurückgekehrt. Vier unserer Fesselballons wurden heruntergeschossen. Während derselben Zeit beliefen sich die Verluste unserer Feinde auf 37 Fesselballone und wenigstens 295 Aeroplane, von denen 126 in Flammen innerhalb unserer Linien und 169 innerhalb der feindlichen Linien heruntergebracht wurden.

Britischer Bericht.

London, 12. Sept. — Der Feind griff heute am frühen Morgen unsere Laufgräben östlich von Hargicourt (nördlich von St. Quentin) unter dem Schutz eines heftigen Sperrfeuers an. Seine vorrückende Infanterie wurde mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer empfangen u. zurückgetrieben. Wir selbst haben gestern abend östlich von Bullecourt und südlich von Lombärtzyde erfolgreiche Ueberfälle unternommen. Wir fügten dem Feinde schwere Verluste zu und nahmen einige Mannschaften gefangen. Während der Nacht ist die feindliche Artillerie in der Umgebung von Neuve Chapelle und im Ypres-Gebiete tätig gewesen. Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Bei Patrouillenzusammenstößen, die an verschiedenen Stellen der Front südwestlich von St. Quentin und im Ypres-Gebiete stattfanden, haben wir einige Mannschaften gefangen genommen. Abgesehen von den gewöhnlichen Artilleriekämpfen, die auf beiden Seiten der Ypres-Schlachtfront stattfanden, hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit ereignet. Unsere Luftschiffer haben gute Arbeit verrichtet und unter anderem wichtige photographische Aufnahmen gemacht. Im Laufe des Tages wurden 281 Bomben auf die verschiedensten Ziele geworfen; unter anderem auf zwei Aerodrome südlich von Lille und auf ein großes Munitionslager in der Umgebung von Routers. Während der Nacht wurden weitere 89 Bomben auf Eisenbahnstationen, Munitionslager und Züge im Courtrai-Gebiete geworfen, wobei innerhalb 24 Stunden Bomben im Gewichte von über sechs Tonnen zur Verwendung gelangten. Die Kämpfe in der Luft waren ziemlich heftiger Natur. Es wurden starke feindliche Patrouillenflugzeuge von unseren Patrouillen in Kämpfen verwickelt; sieben feindliche Maschinen zu Fall gebracht und 12 in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Acht unserer Maschinen werden vermißt.

Französischer Bericht.

Paris, 12 Sept. — In der Champagne haben wir mit Erfolg einige Ueberfälle auf die deutschen Linien nordwestlich von Auberive und östlich vom Wege zwischen St. Hilaire und St. Souplet unternommen. Am letztgenannten Platze drangen französische Abteilungen bis an die dritte Linie in die deutschen Stellungen ein. Es entstand ein lebhafter Kampf, in dessen Verlaufe die deutsche Besatzung entweder getötet oder gefangen genommen wurde. Wir haben eine Anzahl Unterstände zur Explosion gebracht und wichtiges Rohmaterial erbeutet. Auf dem rechten Ufer der Maas haben wir zwei vom Feinde gegen unsere vorgeschobenen Stellungen nördlich vom Caurieres-Walde und nördlich von Louveaux unternommenen Angriffe abgeschlagen. Ein vom Feinde nordöstlich von Tabure unternommener Angriff schlug ebenfalls fehl. Der Feind erlitt ernstliche Verluste. In Belgien haben heftige Artilleriekämpfe in den Gebieten von Drei-Grachten und Birschoote stattgefunden. Im übrigen verlief die Nacht an allen übrigen Stellen ruhig. Feindliche Aeroplane haben das Gebiet von Dünkirchen bombardiert. Es waren einige Opfer unter der Zivilbevölkerung zu verzeichnen.

Ein am Abend herausgegebener amtlicher Bericht lautet: Im Laufe des Tages fanden keine Infanteriekämpfe statt. Am größten Teile der Front waren die Artilleriekämpfe schwach; sie waren lebhafter in Belgien und auf dem rechten Ufer der Maas. Am 11. September haben unsere Luftschiffer vier deutsche Aeroplane zu Fall gebracht. Unsere Bombengeschwader haben eine Anzahl Bomben auf die Eisenbahnstationen zu Roulers, Contemarck und Staden, so wie auf das Aviationsgelände zu Colmar, die Stationen zu Konstanz und Fermy und auf die militärischen Fabriken südöstlich von Saarburg geworfen.

Ein über die Kämpfe in Mazedonien herausgegebener Bericht lautet: An der Cerna-Biegung haben italienische Truppen eine feindliche Abteilung zurückgeschlagen. Im Bezirke von Monastir haben Artilleriekämpfe stattgefunden. Im See-Bezirke setzen unser Truppen ihre Erfolge fort; sie haben durch einen tapferen Angriff das Dorf Pogradez, am Südwestufer des Ochrida-Sees, besetzt und dem Feind in nördlicher Richtung auf die Mumulitsta-Höhe zu zurückgetrieben. Diese Höhe liegt vier Kilometer südlich von Pogradetz.

Italienischer Bericht.

Rom, 12. Sept. — Der Feind unternahm gestern verschiedene Angriffe gegen unsere Linien, die sofort abgeschlagen wurden. Die Angriffe waren gegen das Bainsizza-Plateau gerichtet. Der Feind ging dann nördlich von Görz zur Offensive über. Er griff die Stellungen, die von uns dem Kamm des Monte San Gabriele entlang und an den Abhängen auf Vulcano zu besetzt gehalten wurden, vom Osten und vom Süden an, nachdem er unsere Stellungen stundenlang dem heftigsten Feuer ausgesetzt hatte. Der bittere Kampf, der gegen Tagesanbruch begann, endete gegen Mittag damit, daß der Feind geschlagen und zurückgetrieben wurde. Er gab hierauf seine fruchtlosen Versuche auf.

Bombardierten Hospitäler.

London. — Deutsche Flieger bombardierten drei Hospitäler hinter den englischen Linien am Dienstag abend, wie Feldmarschall Haig in offiziellen Depeschen berichtete.

Schuldfrage aufgerollt.

Amsterdam, über London, 13. Sept. — Der deutsche Reichskanzler Dr. Georg Michaelis erörterte kürzlich in einem Interview, das er einem Vertreter der Presse gewährte, die Enthüllungen, die im Prozeß des früheren russischen Kriegsministers Ssuchomlinow in Petrograd von dem angeklagten General und dem ehemaligen russischen Generalstabschef Jnuschkewitsch gemacht worden sind.

„Die Bedeutung der neuen Enthüllungen ist angeblich, daß der Zar, dem die Entscheidung über Krieg und Frieden zustand, durch die Bemühungen des Kaisers tatsächlich zur Ueberzeugung kam, daß Deutschland nicht den Krieg wollte. Die Folge seiner Ueberzeugung war sein bestimmter Befehl, die russische Mobilisierung einzustellen, aber einige Verbrecher, der Kriegspartei angehörend, welche den Zaren belogen, sollen seinen Befehl mißachtet und die Ausführung desselben vereitelt haben."

Teilung Polens?

Bern, 13. Sept. — Nachrichten aus Wien besagen, daß Deutschland und Oesterreich beschlossen haben, Polen zu teilen. Nach diesen Meldungen wird Oesterreich den größeren Teil von Polen annektieren, dasselbe Galizien zufügend, das Kaiser Karl als neues Königreich proklamieren wird, sich selbst zum König erklärend. Wenn dies Projekt ausgeführt werden sollte, wird Oesterreich-Ungarn eine dreifache Monarchie werden mit Karl als Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und König von Polen.

Russen lynchen Kriegsgefangene.

Novgorod, Rußland, 13. September. — Die Ortschaft Leishev, im Government Kazan gelegen, ist zum größten Teil durch Feuer zerstört worden. Die Bürger der Ortschaft glaubten, daß das Feuer von Kriegsgefangenen, die in der Umgebung der Ortschaft untergebracht sind, verursacht worden sei, und Soldaten griffen hierauf die Gefangenen an, von denen 20 getötet und eine Anzahl schwer verletzt wurden.

Im Dorfe Nicholicsk, im Government Samara gelegen, begannen Soldaten, Wein, der in einem Gebäude gelagert war, zu rauben. Zweihundert von ihnen wurden darin gefangen und verbrannt.

Rigas Eroberer.

Kopenhagen. — Die Einnahme Rigas durch die Deutschen hat den Namen eines neuen Armeekommandeurs, des Generals d. Inf. von Hutier, in den Vordergrund gebracht. Der Eroberer Rigas, welcher von französischer Abstammung ist — sein Großvater war französischer Offizier — befehligte bei Beginn des Krieges eine Gardedivision und bis zur Einnahme der russischen Hafenstadt war sein Name noch nicht in Verbindung mit großen militärischen Ereignissen genannt worden. Sein Stabschef General Sluberzweig war eine Zeit lang Feldmarschall von Mackensens Stabschef und wurde später nach Belgien versetzt, wo sein Name in Verbindung mit der wegen Spionage zum Tode verurteilten britischen Krankenpflegerin Frl. Edith Cavell erwähnt wurde.

Prinz Eitel Friedrich, Kommandeur der ersten Gardedivision, welche Tarnopol, Galizien, erobert hat, war an den Operationen vor Riga beteiligt.

Brennmaterial fängt angeblich in Deutschland an, knapp zu werden.

Kopenhagen, 13. Sept. — In Deutschland macht sich angeblich bereits eine Knappheit des Wintervorrats an Heiz- und Beleuchtungs-Material fühlbar. Es ist schon von der Schließung verschiedener Handels- und Industrie-Institutionen die Rede.

Presse und Publikum interessieren sich mehr für das Heizungs- und Nahrungsproblem als für die Politik. Der „Vorwärts" fordert eine sofortige Erhöhung der Kartoffel-Rationen und eine Herabsetzung der Preise.

Deutschlands Antwort auf Papstnote dürfte nunmehr fertiggestellt sein.

Kopenhagen, 12. Sept. — Das gemeinsame Komitee des Reichstages und Bundesrates wird wahrscheinlich erst heute zur endgiltigen Beratung über die Antwort, die an den Vatikan gesandt werden soll, zusammentreten. Die Absendung der Note dürfte daher nicht vor Ende der nächsten Woche erfolgen. Die „Vossische Zeitung" in Berlin berichtet, daß der Reichstag sich bei seinem Wiederzusammentritt am 26. September mit der Frage von Elsaß-Lothringen beschäftigen wird und daß die Schaffung eines Staates Elsaß-Lothringen und dessen Einverleibung in den Staatenbund des Deutschen Reiches beabsichtigt sei. Auch wird ein Gesetz zu einer politischen Reform eingereicht werden, welches 30 weitere Reichstags-Sitze schafft, die auf die größeren Städte und dichtbesiedelten Industrie-Distrikte entfallen.

Nicht für „Hindenburg-Frieden.

Amsterdam, 14. Sept. — Die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes ist für einen Frieden durch Verständigung, erklärt der Führer der deutschen Mehrheits-Sozialisten, Reichstagsabgeordneter Philipp Scheidemann, in einem Artikel, der im „Vorwärts" erschien. Er fordert darin den Reichskanzler auf, die jetzigen Manöver der All-Deutschen für einen Hindenburg-Frieden zu durchkreuzen.

„Niemand in Deutschland wünscht einen Frieden um jeden Preis, aber Diejenigen, die mit dem Volke in Berührung stehen, kennen die wahren Ansichten in der Armee und Marine. Sie wissen, daß Deutschland sich verteidigen wird bis zum letzten Blutstropfen, und daß Deutschland gleichzeitig bereit ist, noch heute den Vertrag für einen Frieden auf einer Verhandlungsbasis zu unterzeichnen." Herr Scheidemann hält die Propaganda der Annexionisten aus diesem Grunde für den Gipfel der Gewissenslosigkeit. Die Regierung müsse daher deutlich erklären, daß sie mit dieser Agitation nichts zu tun habe.

Auch Dr. Kühlmann für Verständigung.

In einer Depesche aus Wien an die „Frankfurter Zeitung", die sich auf den kürzlichen Besuch des deutschen Staatssekretärs des Aeußern, Dr. Richard v. Kühlmann, in der österreichischen Reichshauptstadt bezieht, heißt es, das ruhige und gelassene Wesen des Staatssekretärs habe in Wien einen vorzüglichen Eindruck gemacht, besonders, weil Dr. Kühlmann, ebenso wie der Reichskanzler, bezüglich der Lage frei von jedem Chauvenismus spreche und für einen Frieden auf Grund einer Verständigung eintrete. Außer diesen gemäßigten Staatsmännern und den Sozialdemokraten besitzt die Friedensbewegung in Deutschland auch im Zentrum eine mächtige Stütze. Die Zentrumspartei hat eine formelle Erklärung veröffentlicht, die sich auf die Antwort des Präsidenten der Ver. Staaten auf die Papstnote bezieht, und die Erwägung der Antwort „trotz ihres beleidigenden Tones" im Sinne ihrer beachtenswerten Prinzipien verlangt.